

Presseinformation

zur sofortigen Veröffentlichung
Graz, Mai 2017

Erster Gewinner des Preises für Krankenhauslogistik

Zum ersten Mal wurde auf der Leipziger Messe „med.Logistica“ ein Preis für innovative Krankenhauslogistik vergeben. Strahlender Gewinner der mit 6.000 Euro dotierten Auszeichnung ist Michael Kazianschütz, Leiter der Stabsstelle Logistik des LKH-Univ. Klinikum Graz. Sein Ansatz: bestmögliche Versorgung der Patienten durch transparente und optimierte Prozesse. Die Basis dafür bildet das „Supply-Chain-Operations-Reference-Modell“ – damit auch alles wie am Schnürchen läuft.

Die mustergültige Verknüpfung von Theorie und Praxis, die letztlich zu einer bemerkenswerten Transparenz der Prozesse führt und somit einen reibungslosen Ablauf im Spitalsalltag garantiert, war einer der Hauptgründe dafür, weshalb sich die Jury für die Auszeichnung des steirischen Logistikprofis Michael Kazianschütz entschieden hat. Gemeinsam mit seiner Abteilung sorgt der Stabsstellenleiter für Logistik am LKH-Univ. Klinikum Graz nämlich dafür, dass vom Kugelschreiber über den Arztkittel bis zur Laborprobe, dem Medikament sowie den tausend Dingen, die im Verpflegungsbereich tagtäglich benötigt werden, jedes Stück seinen Adressaten erreicht. Just in time, versteht sich.

Bei 7.700 Mitarbeitern und rund 84.000 stationär sowie ca. 400.000 ambulant betreuten Patienten eine echte Herausforderung. Dass alles wie am Schnürchen läuft, ist dem innovativen logistischen Gesamtkonzept geschuldet, das Kazianschütz und sein Team auf Basis des Supply-Chain-Managements entwickelt haben. Drei Jahre lang wurde daran gefeilt, die über Jahrzehnte gewachsenen Abläufe zu optimieren und transparenter zu gestalten. „Wir haben die Situation analysiert und das Supply-Chain-Operations-Reference-Modell, kurz SCOR, für das Klinikum adaptiert. Es bietet durch seine drei Säulen – Beschaffung, Herstellung und Lieferung – die ideale Basis, um Kernprozesse darzustellen und Verbesserungspotenziale zu erkennen“, erklärt Kazianschütz die theoretische Ausrichtung und beschreibt deren Umsetzung anhand eines Beispiels: „Jahrzehntelang lang wurden Materialwirtschaftsgüter und Medikamente am selben

Tag geliefert. Wir haben die Zeiten geändert, damit Lieferspitzen nivelliert und Platz in den Kopfbahnhöfen geschaffen. In der Folge schrumpften die Lagerbestände sowie die Zahl der abgelaufenen Medikamente und deren Abfallmengen. Auch der Stresspegel der involvierten Mitarbeiter sank deutlich.“

Das Konzept wurde unter dem Titel „Implementierung des Gesamtkonzepts Logistik auf Basis des SCOR-Prozessmodells am LKH-Univ. Klinikum Graz“ eingereicht. Für den Preis bewarben sich 22 Institutionen aus fünf Ländern. Laut Anforderungsprofil muss ein Projekt neben Innovationskraft, Praxisrelevanz und Nachhaltigkeit über großes Multiplikationspotenzial verfügen – eine Punktlandung für das am Klinikum Graz eingeführte System. Es ist problemlos auf andere Krankenhäuser übertragbar. Für den Logistikfachmann Kazianschütz steht fest: „Die Krankenhauslandschaft befindet sich auf dem Gebiet der Logistik im Umbruch. Die Verantwortlichen machen sich immer mehr Gedanken, welche Systeme und Technologien einen reibungslosen Ablauf gewährleisten. Wir haben die Weichen für die Zukunft gestellt und freuen uns daher ganz besonders über die gewonnene Auszeichnung.“

Wertvolle Auszeichnung: der Leipziger Preis für Krankenhauslogistik

Der Leipziger Preis für Krankenhauslogistik wurde vom Aussteller- und Programmbeirat der „med.Logistica“, dem Kongress für Krankenhauslogistik, gemeinsam mit der Leipziger Messe GmbH initiiert und ist mit 6.000 Euro dotiert. Künftig sollen damit alle zwei Jahre innovative Logistikprojekte im Gesundheitswesen ausgezeichnet werden.